

Ein Leben lang

SasuNaru

Von Uchi

Kapitel 14: Überlebenskampf

Hallo meine Lieben,

heute kommt wieder ein Neues Kapitel meiner FF hoch, welches zum Glück auch endlich das Letzte der Klassenfahrt sein wird, welche ja nun schon 10 (!) Kapitel überdauerte und eigentlich gar nicht geplant war *lach* Es ist daher auch so lang.

Nun gut, wahrscheinlich werden mich am Ende dieses Kapitels einige von euch umbringen wollen, aber na ja *seufzt* Shit happens xDDDD

Also, ich wünsche euch viel Spaß erst einmal... ach so wegen den Kommiss, es sind inzwischen schon 188 Favos, an sich eine gute Anzahl, allerdings sind es immer noch nicht einmal über 20% derer, die einen Kommentar hinterlassen. Ich weiß nicht, weshalb ihr das tut, ein Kommi muss nicht lang sein, ich will einfach nur eure Meinung hören, sonst werde ich wirklich dem Gedanken nachgehen und diese FF hier beenden und nur die Kommisschreiber kriegen weiterhin ihre Kapitel per Mail zugesandt. Ich weiß nicht, was ich sonst machen kann, denn mich nervt es wirklich schon sehr, hinterlasse ich bei jedem Kapitel, das ich lese, auch einen Kommentar, auch wenn er mal länger und mal kürzer ist, diese Zeit nehme ich mir einfach, damit der Autor auch weiß, wo er bei mir ist... *seufzt* Na ja mal sehen, wie viele in diesem Kapitel kommen werden >.>

Also viel Spaß nun endgültig für dieses Kapitel, es ist leider noch ungebetat, kommt aber noch^^

knuddel alle Leser

lg eure Uchi

„Los, komm ´ her!“ Sofort lief ich einmal quer durch die Lichtung und sprang dann in den Graben, den mir Sasuke gezeigt hatte. Mein Atem ging schnell und hastig sah ich mich um. Ich bekam gerade nur so genügend Luft, um nicht in Ohnmacht zu fallen, und mein Puls ging mir bis zum Hals. Dabei ignorierte ich gekonnt meinen linken Arm, auf welchen ich vor ein paar Minuten gefallen war und der dadurch wieder sehr

schmerzte. Die Hälfte der Zeit für diesen Überlebenskampf war schon vergangen und langsam begann die Sonne unterzugehen. Es würde sicherlich bald dunkel sein, obwohl es für diese Zeit untypisch war, hatten wir ja erst September! Doch da dicke Wolken den Himmel bedeckten und nur ein paar Löcher offen ließen, in denen die Sonnenstrahlen fielen und wir uns gerade in einem sehr dichten Wald befanden, in dem eh kaum Licht hineinkam, so war es kein Wunder, dass es hier schon um spätestens fünf Uhr Nachmittags dunkel sein würde; und das war schlecht, sehr schlecht.

Nässe zog in meine Kleidung und auch auf meine Haut, war ich schon oft genug auf dem glitschigen Boden ausgerutscht oder über den Boden geschlittert. Was fiel den Lehrern ein uns hierher zu bringen? Das war selbst für unsere Lehrer echt untypisch und nervig, echt jetzt! Der Schwarzhaarige neben mir seufzte, ihn nervte die Situation wohl auch ziemlich. Ich blickte ihn an und musste mir fast auch schon ein Kichern verkneifen, hatte er zwei breite `Tarnstreifen´ aus Schlamm unter seinen Augen, was total komisch aussah.

Ich war gleich am Anfang über einen runden Ast gestolpert, hatte geschrien und mich dann an ihn geklammert und so waren wir beide in eine Schlammfütze gestürzt, wobei er auf meinen Bauch gefallen war und während ich die volle Packung Schlamm abbekommen hatte, er sauber blieb.

„Wenn du Baka schon stürzt, dann mach es wenigstens auch wie ein Soldat und nicht wie ein Baby und schrei nicht so! Dobe ...“ Er hatte mich ausgelacht und dann ein wenig Dreck mit seinem Finger aus meinem Gesicht gewischt und malte sich die beiden `Tarnstreifen´, wie er sie nur bezeichnete, und half mir dann, nachdem er selbst von mir aufgestanden war, wieder auf die Beine. Ich war dreckig, er sauber. Die Welt war ungerecht!

Na ja aber nun sah die Situation zwischen uns anders aus. Ich weiß, dass er nicht gut auf mich zu sprechen war und dass er an sich schon von diesen ganzen Wettkämpfen ziemlich die Nase voll hatte, aber als wir die ersten Schritte im Wald getan hatten und wir zum ersten Mal gefallen waren, wurde er plötzlich etwas lockerer, na ja so weit es bei ihm überhaupt ging - und das war wenig, so wie es mir bisher aufgefallen war. Aber dennoch ... er war etwas lockerer geworden. Doch jetzt? Jetzt war er genauso angespannt wie ich und sah sich hektisch um. Auch sein Atem ging sehr schnell, konnte mit meinem allerdings nicht mithalten.

Ich drehte mich um und blickte ein wenig über den Rand des Grabens auf die Lichtung vor mir. Schweiß perlte von meiner Stirn und auch sonst waren all meine Sinne gespitzt, meine Muskeln angespannt. Warum musste mich eigentlich dieser Baka immer in seine Probleme miteinbeziehen? Ich konnte es mir nicht erklären, ich wusste jetzt nur, dass wir in keiner guten Situation waren und das gefiel mir gar nicht. Gerade hatte ich mich damit so halbwegs abgefunden, den restlichen Tag mit diesen blonden Idioten zu verbringen, da tauchte er auch schon mit einer Waffe in der Hand auf. Okay, keine Schusswaffe, aber mit einem Schlagring und der war schon schlimm genug. Dieser rothaarige Kerl war absolut gefährlich, das war mir ja vorher schon klar, allerdings war mir nicht bewusst, dass der Kerl wirklich so weit gehen würde. Das schockte mich schon und meine Neugier wurde immer weiter geweckt,

herauszufinden, was zwischen den beiden passiert war, dass der Rothaarige so austickte.

Ich seufzte kurz auf und ließ mich dann wieder völlig in den Graben sinken und blickte den Blondschoopf neben mir an.

„Wir scheinen, ihn erst einmal wieder abgeschüttelt zu haben.“ Naruto nickte nur knapp. Er sagte schon seit dem Treffen nichts mehr, was auch mal sehr angenehm sein konnte. Ich vermisste sein Gerede auf jeden Fall nicht. Von mir aus wäre es sogar toll, wenn er mal öfters einfach nur seine Klappe halten würde. Doch das war jetzt nur nebensächlich. Schnell stand ich dann wieder auf, der Blondschoopf folgte mir und gemeinsam liefen wir geduckt weiter in den nächsten Waldabschnitt.

„Hast du eine Ahnung, wo wir als nächstes hinmüssen, Naruto?“ Ich blickte über die Schulter in das blauäugige Gesicht, welches mich angestrengt fixierte.

„Keine Ahnung“, brachte er nur schwer hinaus, ehe wir beide zusammen nach links einbogen.

Unsere Umgebung wurde immer düsterer und die Schatten demzufolge immer länger. Es war höchstens halb fünf, aber dennoch fühlte es sich wie neun oder zehn Uhr an. Wir liefen stramm weiter, doch als ich plötzlich einen erstickten Schrei hörte, blieb ich sofort stehen und drehte mich wieder um. Mein erster Blick fiel nach unten, wo Naruto mit dem Gesicht zum Boden gerichtet lag.

„Ich kann nicht mehr!“, klagte er lauthals, ehe er weiterhin sehr stark nach Luft rang. Sofort sah ich mich beunruhigt um, ehe ich mich dann neben ihn seufzend niederließ. Es brachte nichts weiterzulaufen, wenn er erschöpft war, und selbst ich kam kaum zu Atem. Das musste wohl an der Luft um uns herum liegen, sie war extrem schwer und drückte einen förmlich herunter. Seltsam, da es ja eigentlich in Wäldern die beste Luft geben sollte, aber in diesem Wald wohl nicht.

Ich seufzte erneut, ehe ich den Blondem vor mir kritisch musterte, welcher sich nur schwer an einen Baum angelehnt hatte und weiterhin nach Luft japste.

„Du hast keine Kondition!“, beschwerte ich mich, doch er ignorierte mich und versuchte anscheinend seine Atembewegungen zu beruhigen. Kurz herrschte Stille zwischen uns und beide beruhigten wir uns langsam. Erst jetzt antwortete der Blondschoopf.

„Ach Quatsch, Sasuke. Ich habe genügend Kondition ... es ist eben nur die Aufregung ... und diese Luft ... sie macht mir ganz schön zu schaffen ...“, meinte er dann immer noch außer Atem und stand wieder auf. Ich sah ihm nach, stand dann allerdings auch wieder auf.

„WO BIST DU, DU BASTARD?!?!“

Verschreckt zuckte ich etwas zusammen, während der Blondschoopf vor Schreck total in sich zusammenfiel.

„ICH FINDE DICH SCHON UND DANN WIRD ENDLICH ABGERECHNET, UZUMAKI!!“

Wieder hallte die Stimme Gaaras durch den Wald und als ich wieder zu Naruto sah, hatte dieser sich zusammengekauert und zitterte am ganzen Leib. Dieses Verhalten war doch nun wirklich nicht mehr normal, oder? Ich meine *hallo?* ab einem bestimmten Grad ist selbst das einfach übertrieben und so eine Gewalt konnte ich nun wirklich nicht erlauben!

„Naruto...“ Der Blondschoopf sah nur vorsichtig zu mir auf, Angst spiegelte sich in seinen Augen wider. Dazu kam noch die unbändige Panik, die sich in dessen Körperhaltung ausdrückte und der schnelle Atem. Naruto ging es gerade wirklich nicht gut und stellte momentan eher ein Hindernis dar. Langsam kam ich nun auf den blonden Idioten zu und kniete mich mit dem Rücken zu ihm auf den Waldboden, die Arme nach hinten ausgestreckt.

„Steig auf, ich trag dich weiter! Gaara müsste gleich hier sein und du willst doch sicherlich nicht, dass er uns findet, oder?“

Ich nickte knapp, zitterte wie Espenlaub. Warum benahm ich mich gerade so und das auch noch vor Sasuke? Oh man, das war mir wirklich peinlich! Aber nun gut ... es half ja nichts und so stieg ich nur vorsichtig auf dessen Rücken. Schnell stand der Schwarzhaarige auf und schon spürte ich, wie Sasuke sich weiter bewegte.

„Danke...“, säuselte ich leise, doch Sasuke reagierte nicht und rannte entschlossen weiter. Ich lehnte mich leicht an seine linke Schulter und versuchte mich wieder zu beruhigen, doch das war gar nicht so einfach, wie man vielleicht denken mochte. Ich fühlte mich gerade so, als wäre ich in Lebensgefahr, als würde ich gleich in mein Verderben springen, wenn ich das nicht gerade auch tat.

Ich war erschöpft, am Ende meiner Kräfte und dabei war doch eigentlich noch nicht so viel passiert. Müde schloss ich meine Augen und versuchte mich einzig und allein auf meine Atmung zu konzentrieren.

» Warum dreht Gaara seit Tagen so ab? Ich meine, er ist sonst schon so schlimm, aber dass er sogar wieder zu den Schlagringen geht. Oh man, damit bin ich doch schon einmal im Krankenhaus gelandet, das will ich nicht noch einmal erleben! Mmh ... und dabei hätte das heute wenigstens noch so halbwegs witzig werden können, Sasuke wurde gerade wieder ein wenig offener und ich hätte vielleicht einmal *normal* mit ihm sprechen können, aber das kann ich mir ja jetzt abschminken. Maaaaan, wie mir das gegen den Strich geht, aber ich kann ja nichts machen, ich bin dazu verpflichtet, diese Qualen auszuhalten. Scheiß Väter! «

Ich behielt weiterhin meine Augen geschlossen und wurde sogar ein wenig ruhiger, auch wenn mein ganzer Körper immer noch sehr zitterte und mir mein Puls noch bis zum Hals reichte.

„Ohoh...“ Abrupt spürte ich einen Ruck und wurde etwas weiter an Sasukes Körper gedrückt, welcher plötzlich stehen geblieben war.

„Hab ich euch endlich!“, erklang wieder diese dumpfe, dunkle Stimme, welche mich nun schon so lange verfolgte, sodass ich schlagartig wieder meine Augen aufschlug und Gaara erschrocken in dessen grüne, böse funkelnden Augen blickte.

„Gaara!“, brachte ich nur erschrickt heraus, ehe dieser auch schon langsam auf uns zukam.

„Ja, der bin ich und ich werde auch der Letzte sein, an den du vor deinem Tod denken wirst! Dann wird endlich Vergeltung herrschen und ich kann wieder glücklich leben!“

Mir lief ein kalter Schauer über den Rücken, doch schon sprang Sasuke ein paar Meter nach hinten, sodass wir wieder etwas Abstand zu dem Rothaarigen hatten.

„Naruto... hast du irgendetwas Langes bei dir, was möglichst auch noch hart ist?“, fragte mich nun Sasuke leise, doch ich verneinte nur kopfschüttelnd. Sasuke sah sich nun um und mit einem kleinen „Ah“, ließ er mich langsam runter und griff nach einem etwa 7 Zentimeter breiten und etwa 1,20 Meter langen Holzstück am Boden. Gründlich musterte er den Ast und flüsterte leise „Der müsste eigentlich gehen...“ vor sich hin. Meine Verwirrtheit stieg von Sekunde zu Sekunde an, doch anstatt mich zu beachten, griff er sich nun ein Ende des Stockes und hielt es wie ein Schwert vor sich.

»Was hat er vor?«, schoss es mir durch den Kopf, doch ich konnte nicht weiterdenken, da Gaaras Lachen mich aus diesen holte und ich ihn nun wieder anblickte.

„Du willst jetzt doch nicht wirklich diesen Idioten mit diesem Stock beschützen, oder? Oh man, geh´ mir aus dem Weg, Uchiha! Du hast mit der Sache nichts am Laufen, also HALT´ DICH DARAUS!“

Ich hob eine Augenbraue und sah ihn überrascht an. Er wagte es doch nicht wirklich gerade, MICH zu unterschätzen, oder?! Oh nee, der hatte ja wirklich gar keine Ahnung, wer ich war und wofür unser Clan bekannt war. Irgendwie tat er mir jetzt schon Leid. Okay, es konnte doch spannend werden, da ich gerade nicht meine richtige Ausrüstung sondern eben nur einen Stock hatte, doch dieser musste einfach reichen, mehr war jetzt nicht aufzutreiben, doch theoretisch müsste ich es auch damit schaffen.

Ich lächelte ein wenig, ehe ich nun wieder in Angriffsposition ging.

„Naruto, geh etwas beiseite!“, befahl ich bissig, denn ihn konnte ich nun wirklich hier nicht gebrauchen. Ich hörte nur ein leises und etwas verängstigtes, sogleich aber neugieriges „Ja“ und hörte dann ein Schlurfen auf dem Boden, das sich von mir entfernte. Es konnte also losgehen.

Konzentriert blickte ich auf den Rotschopf vor mir, welcher weiterhin hämisch grinste und nun seine Schlagringe – er hatte inzwischen schon auf beiden Händen welche – vor seinen Oberkörper hielt und auch sich bereit machte. Es herrschte dicke Luft zwischen uns, die wohl nicht nur allein durch die generell drückende Luft ausgelöst wurde, sondern eher noch von der Stimmung, die gerade herrschte. Ich versuchte, meinen Puls so ruhig wie nur irgendwie möglich zu halten, doch das war angesichts dieser Situation kaum machbar. Gespannt sahen meine Augen die des Rothaarigen an. Stille. Nicht einmal Wind wehte. Ich griff den Ast noch fester als eh schon, spannte all meine Muskeln an.

Und dann geschah es!

Der Rothaarige lief auf mich zu und ich holte aus, Kampfschreie hallten durch den Wald und keine 5 Sekunden war es auch schon vorbei ... Wind wehte wieder, doch ich spürte ihn kaum noch.

Ich kniete angestrengt auf dem Waldboden, mein Ast lag zerbrochen neben mir, doch der Rothaarige ebenfalls. Er hatte eine heftig blutende Wunde an der Stirn, ich hatte ihn voll getroffen! Nur langsam kam ich auf dem Boden liegenden Körper zu, überprüfte seine Reaktion, seine Atmung und seinen Herzschlag und kam zu dem Schluss, dass er nur ohnmächtig geworden war und eben am Kopf blutete, sonst

Nichts hatte. Ich hatte also genau die richtige Dosis an Kraft angewendet und ihn mit einem lauten und kräftigen „Men“ ausgeschaltet, auch wenn ich zugeben musste, dass dies seit langem mal wieder eine richtige Herausforderung war, da der Gegner kein Shinai benutzte und ich gerade auch nur einen Stock zur Verfügung gehabt hatte. Doch das war nun egal.

Ich war wie gelähmt. Hatte ich das gerade richtig gesehen oder es mir nicht eingebildet? Hatte er gerade wirklich Gaara mit einem einzigen Schlag außer Gefecht gesetzt? Konnte das sein oder hatte ich mich versehen, da es ja auch so extrem schnell gegangen war? Ich fand einfach keine Erklärung dafür und blieb einfach wie versteinert sitzen, versuchte, die Situation zu realisieren. Mein Blick ging dabei größtenteils zu Gaara, welcher nur blutend da lag und sah dann in das leicht erschöpfte Gesicht Sasukes, welches vor wenigen Sekunden noch so angespannt gewesen war.

„Ist ... tot?“, brachte ich nur verängstigt heraus, stockte und verschluckte ein paar Silben, doch Sasuke verstand schon, was ich damit sagen wollte und blickte ebenfalls zu dem Rothaarigen neben ihm.

„Nein, nur ohnmächtig.“, sagte er dann gelassen, ehe er aufstand und langsam zu mir kam.

Nun blickte ich ihm wieder in das Gesicht, war immer noch wie gelähmt und gefesselt, konnte mich einfach noch nicht wieder bewegen, so geschockt war ich.

Sasuke lies sich seufzend neben mir fallen, blickte mich erst kurz an, ehe er wieder zum Rothaarigen sah.

„Keine Angst, ich habe ihn nicht lebensgefährlich verletzt.“, sagte der Schwarzhaarige leise. „Na ja hoffe ich mal...“, murmelte er noch flüsternd hinzu, als sei er in ein Selbstgespräch verwickelt, doch ich nickte einfach nur. Einige Minuten herrschte Stille zwischen uns, während ich mich weiter beruhigte und auch er etwas verschnaufte, als er dann einfach aufstand.

„Wo ist eigentlich Gaaras Partner?“ Er sah mich fragend an, doch ich zuckte nur mit meinen Schultern. Woher sollte ich das auch wissen?

„Na komm´, wir müssen weiter ...“ Nun stand auch ich auf und seufzte tief.

Ich hatte mich wieder beruhigt und war erneut die Ruhe selbst. Doch da es immer dunkler wurde, mussten wir schnell weiter, wollten wir irgendwann noch einmal diesen kleinen Schrein erreichen, an dem unsere Senseis angeblich warteten. Ich kniete mich zum Rothaarigen herunter, nahm ihm dessen Schlagringe ab und tat sie in meine Taschen. Danach verfrachtete ich ihn auf meinen Rücken, konnten wir ihn ja nicht einfach so verletzt im Wald liegen lassen. Auch auf die Frage, warum ich Gaara mitnahm, reagierte ich gelassen und versuchte unter dem skeptischen Blick des Vollidioten, ihm meine Beweggründe mitzuteilen, welche er schweigend anerkannte. So kam es, dass wir nun zu dritt weitergingen und sich erneut Stille zwischen uns ausbreitete, was wohl an der Anwesenheit des Rotschopfs lag, was mir natürlich gelegen war.

„Sasuke?“ Ich sah den Blonden genervt an, dieser Tag war echt ätzend!

„Was ist?“, fauchte ich ihn an, sodass er ein wenig eingeschüchtert zu sein schien.

„Ähm... woher konntest du das, was du vorhin mit Gaara gemacht hast?“, fragte er nun vorsichtig. Meine Güte, der war ja heute ganz eingeschüchtert! Na ja wenigstens nicht so überheblich wie sonst ...

„Ich mache schon seit meinem vierten Lebensjahr Kendo ...“, nuschelte ich leise vor mich hin, hatte keine Lust laut zu antworten. Ich bog mit ihm in einen schmalen Waldweg ein, hatte natürlich keine Ahnung, wo wir waren, aber irgendwie sagten mir meine Instinkte, wohin ich gehen musste.

„Ach so! Na das erklärt eine Menge!“ Nun lachte der Blondschoopf fröhlich auf, wurde daraufhin aber wieder still und blickte nach unten. Nun wendete auch ich meinen Blick wieder nach vorne, während der Körper des Rotschopfs mich immer mehr belastete, doch Naruto würde mir dessen Körper wohl kaum für ein paar Minuten mal abnehmen.

So gingen wir weiterhin schweigend durch den Wald, ehe ich ein lautes Lachen in weiter Ferne hörte. Ich spitze meine Ohren. Wieder ein Lachen!

„Hörst du das auch?“, fragte ich leise, doch der Blonde verneinte meine Frage mit einem Kopfschütteln. Doch ich bildete es mir doch nicht ein, oder?

Ich erhöhte meine Schrittzahl und ging immer schneller auf dem feuchten Waldboden. Kurz darauf hörte ich abermals ein entferntes Lachen und bog mitten in ein dichtes Buschwerk ein.

„Sas...?“ Doch ehe er auch nur aussprechen konnte, hatte ich auch schon seinen Arm gepackt und zog ihn einfach hinter mir her durch die Büsche. Immer wieder bekam ich einige kleinere Äste ab und ein Blatt wagte es sogar in meinen offenen Mund zu gelangen, welches ich nur abwertend wieder ausspuckte. Dieses Gebüsch schien gar nicht aufzuhören, doch ich hörte die lachenden Stimmen immer näher und klarer, sodass ich stur weiter geradeaus ging und das Motzen des Blondschoopfs hinter mir gekonnt ignorierte.

Nach geschätzten weiteren 3 bis 5 Minuten lichtete sich endlich das Buschwerk und wir kamen erneut auf eine kleine Lichtung.

„Ah, da seid ihr ja!“, rief der Grauschopf gut gelaunt – viel zu gut gelaunt eigentlich – und kam auf uns zu.

„Meine Güte, ihr seht ja echt fertig aus, aber ihr seid dennoch die Ersten!“, meinte dann auch noch Sensei Genma, welcher ebenfalls auf uns zukam. Ich ließ die letzten Meter des Buschwerkes endlich hinter mir und als ich mit Gaara und Naruto gleichzeitig aus dem Busch gekrochen kam, wurden die Blicke der beiden Senseis sehr skeptisch und beunruhigt.

„Hallo Senseis!“, meinte Naruto nur fertig, ehe er sich an mich lehnte und etwas verschnaufte, dabei Gaara leicht streifte. Die Blicke der Senseis wurden immer unglaubwürdiger und fragender.

„Ähm... was ist mit Gaara passiert?“, brachte dann Kakashi leise hervor, nahm ihn mir zum Glück ab und legte ihn auf den Boden. Ich sah von oben nur auf meinen `Gegner´ herab und erzählte langsam und ruhig den Vorfall.

„... dann hatte ich ihn genau am Kopf getroffen, er ist wie versteinert umgekippt und war ohnmächtig. Wir haben ihn dann mitgenommen ...“, beendete ich dann meinen Vortrag und musste nun die geschockten Blicke der Senseis ertragen, während ich die

beiden Schlagringe herausholte, um meiner Aussage Unterstützung und Glauben zu schenken, und gab sie Sensei Genma, welcher sie nur skeptisch musterte.

„Wo er die wohl wieder her hat?“, fragte Genma verwirrt und steckte sie sich in seinen Rucksack.

„Keine Ahnung ...“, antwortete der Grauhaarige nur, während er den Kopf des Rothaarigen verband und ihn währenddessen vorsichtig abtastete.

„Aber Gaara scheint wirklich nur die Platzwunde zu haben und ohnmächtig zu sein, sonst ist nichts, also nichts, was ich feststellen kann, aber nachher muss sich Kurenai das noch einmal genauer ansehen.“

Leicht geschockt blickte ich immer noch auf den Körper des Rothaarigen vor mir.

» Ich hoffe, dass er wirklich nur das hat, was Tori gerade gesagt hat, sonst würde er das Sasuke nie verzeihen, wenn er wieder aufwacht und dann würde auch Sasuke von ihm verfolgt werden und das wäre schrecklich! « Nur vorsichtig blickte ich in das Gesicht des Schwarzhhaarigen, welcher relativ starr und aufmerksam das Geschehen vor uns begutachtete. Er schien alles schon verdaut zu haben, wo ich noch lange nicht war. Heute war wieder so viel passiert!

Mein Körper schmerzte, überall hatte ich frische Schürfwunden und mein Arm brannte immer noch höllisch. Ich hoffte, dass Sensei Kurenai irgendein Mittel gegen diese Schmerzen hatte, denn diese würde ich wohl kaum lange aushalten. Einen neuen Gips brauchte ich wohl auch. Dies wiederum bedeutete, dass ich wohl den Gips nicht schon nach einer Woche wieder entfernen lassen konnte, sondern wohl noch länger warten musste.

Neben meinen Schmerzen brummte mein Schädel wie wild, ich hatte nicht oft Kopfschmerzen, doch wenn ich die einmal hatte, dann so heftig, dass ich mich schon kaum mehr konzentrieren konnte, was in dieser Situation schon sehr schlecht war. Dazu kam, dass meine Lider immer schwerer wurden, ich war so müde, dass ich selbst jetzt im Stehen hätte einschlafen könnte. Dann plötzlich hörte ich nicht mehr, was die anderen weiter sagten, sah nur noch die sich bewegenden Lippen, die dann auch mehr und mehr verschwammen und dann alles in Dunkelheit gehüllt wurde.

Ich nickte ein wenig, ehe ich plötzlich einen schweren Körper an meiner Seite spürte, welcher abzurutschen drohte, und ich Naruto gerade noch so vor dem Aufschlag auffangen konnte.

Naruto schien auch ohnmächtig geworden zu sein, na ja wen wunderte es schon nach diesem ganzen Stress. Vorsichtig behielt ich ihn weiter in meinen Armen, spürte wie klitschnass er war und dass er sehr fror. Er war wohl einmal zu viel in eine Schlammputze gefallen, so wie es schien. Vorsichtig bettete ich ihn dann aber doch nach einiger Zeit auf den Boden, legte ihn ganz vorsichtig hin und musterte ihn.

Bei seinem Anblick zog sich wieder mein Herz zusammen, dieser schlafende Blick dieses dämliche Grinsen dabei und einfach alles kam mir einfach viel zu bekannt vor! Man, das war nervig!

» Was ist nur der Grund dafür, dass er mir so bekannt vorkommt? Ich kenne ihn doch erst seit ein paar Tagen und er nervt doch eigentlich nur. Was verbindet uns also? « Ich war beunruhigt, aber andererseits auch total verwirrt, konnte mir das einfach nicht erklären.

Ich musterte Naruto weiter, ehe mir viele kleine Schweißtropfen auf seiner Stirn auffielen. Ohne nachzudenken, legte ich sofort eine Hand darauf und erschrak leicht. Seine Stirn glühte förmlich! Schnell blickte ich zu Sensei Kakashi und Sensei Genma, welche Gaara gerade bequemer platzierten.

„Senseis! Naruto hat hohes Fieber!“ Dieser Blondschoopf würde mich noch den letzten Nerv kosten, jetzt musste ich mich schon wieder um den kümmern! Aber na ja mit Fieber war wirklich nicht zu spaßen!

„Was?!“ Sofort lief der Grauhaarige zu mir und legte ebenfalls eine Hand auf Narutos Stirn, vergewisserte sich, dass ich die Wahrheit sagte. Sein Gesicht veränderte sich schlagartig und schon blickte er wieder zurück zu dem Braunhaarigen und gab ihm die ersten Anweisungen.

„Genma, ruf bitte schnell Gai an, er soll mit dem Wagen aus der Pension herkommen, Gaara muss ins Krankenhaus und Naruto vielleicht auch, so wie es aussieht, und das möglichst schnell!“ In so einem strengen Ton, in dem er den Braunhaarigen gerade angezischt hatte, hatte ich ihn bisher nur einmal in der Schule erlebt, doch diesmal war anscheinend wirklich Eile geboten und deshalb war dieser Ton auch angebracht.

Ich sah, wie Genma ohne zu zögern sofort sein Handy aus seiner Tasche zog und keine fünf Minuten später hörte ich auch schon die ersten Motorengeräusche. Gemeinsam mit Sensei Kakashi zogen wir Naruto und auch Gaara in das Auto, während Sensei Genma weiterhin auf die anderen warten musste. Wir fuhren schnell über den unebenen Waldboden, sodass ich einige Male etwas nach oben geschleudert wurde, doch das war nebensächlich, hatte ich gerade einen fiebrigen Blondschoopf in meinen Armen und musste diesen gerade festhalten, damit er nirgends hinkippte. Wir fuhren kurz zur Pension, luden Sensei Kurenai auf, die sich auf dem Weg zum Krankenhaus so gut es ging um Gaara und um Naruto kümmerte.

Keine weiteren zehn Minuten später kamen wir dann endlich am Krankenhaus an, einen Krankenwagen zu rufen hätte nichts gebracht, da sie die Stelle im Wald nie gefunden hätten und es auch sonst in etwa dieselbe Zeit – wenn nicht mehr – gedauert hätte. So konnten wir auch selbst einfach fahren. Schnell nahmen Gai und Kakashi den Rotschoopf in ihre Arme, während ich Naruto mit Sensei Kurenai in das Krankenhaus trug. Danach ging alles ganz schnell, als hätte das Krankenhaus uns schon erwartet. Dies war auch wirklich so, da Sensei Kurenai ihnen schon Bescheid gesagt hatte. Und so legten wir Gaara und Naruto schnell auf die bereit gelegten Liegen, welche dann beide in unterschiedliche Gänge geschoben wurden. Nun hieß es warten und so lehnte ich mich mit verschränkten Armen an eine Krankenhauswand und schloss meine Augen, um selbst wieder ein wenig zu beruhigen.

Die Zeit verstrich wie im Flug, doch dies bemerkte ich erst, als mich Sensei Gai an der Schulter leicht rüttelte, damit ich wieder meine Augen öffnete – er meinte wohl, dass ich schlafen würde – und machte mich darauf aufmerksam, dass es langsam schon auf die 10 Uhr zugeht und ich doch lieber wieder zurück in die Pension gehen sollte, da es

morgen früh schon sehr zeitig wieder nach Hause ging. Außerdem meinte er, dass ihm von einer Schwester erzählt worden war, dass Gaara wirklich nur eine leichte Platzwunde hatte und Narutos Fieber nur von dem ganzen Stress ausgelöst worden war, dies aber jetzt schon zurückging. Morgen früh könnten wir beide schon wieder aufladen und mit ihnen nach Hause fahren, beiden ging es von Minute zu Minute besser und Naruto hätte inzwischen schon wieder ein wenig seine Augen geöffnet.

So folgte ich dem Befehl Gais und fuhr mit ihm und Sensei Kurenai wieder zurück, Kakashi blieb allerdings noch weiterhin bei den beiden. Auf der Fahrt erzählte mir Sensei Kurenai, dass die beiden nun zusammen auf einem Zimmer liegen würden und ich hoffte irgendwie, dass genügend Personal im Zimmer war, obwohl natürlich auch noch der Grauhaarige in diesem war. Von daher durfte wenigstens in dieser Nacht nichts mehr passieren von Seiten Gaaras. Dennoch war ich noch schweigsamer als sonst, konnte ich diesen gewaltigen Ausbruch von Gaara einfach nicht erklären.

» Was meinte er mit seinen Worten „... Dann wird endlich Vergeltung herrschen und ich kann wieder glücklich leben!“? Ich kann es mir nicht erklären, was meinte er nur? « Ich war ratlos und so gab ich es schließlich auf, darüber nachzudenken.

In der Pension wurde ich sofort ins Bett geschickt, nachdem ich meine Sachen – und auch noch die des Blondschofes gepackt hatte, Kiba hatte mir aber geholfen – und legte mich nur unruhig in mein Bett und schloss die Augen. Zum Glück hatte Kiba keine Fragen gestellt, sonst wäre ich vielleicht wirklich unhöflich geworden, hatte ich keine Lust heute überhaupt noch reden zu müssen.

Am nächsten Morgen wurden wir wirklich früh geweckt, es war gut, dass wir relativ zeitig noch Schlafen gegangen waren. Nach dem Frühstück stiegen wir alle wieder mit unserem Gepäck in den Bus und fuhren los. Unser erstes Ziel war das Krankenhaus gewesen, wo uns ein gähnender Naruto, ein mürrischer Gaara und ein mehr tot als lebendiger Kakashi erwarteten. Alle drei stiegen ein und während ich sah, wie sich Sensei Kakashi vor Müdigkeit einfach nur noch in die Arme von Sensei Genma fallen ließ und keine Sekunde später eingeschlafen war, da er anscheinend zum Glück, die ganze Nacht wach gewesen war, ließ sich der Blondschof neben Kiba fallen, war allerdings auch gleich eingeschlafen. Gaara ging in die letzte Reihe und machte es sich dort widerwillig gemütlich, hatte er von den Ärzten gesagt bekommen, dass er sich noch schonen müsse.

Die Fahrt verlief relativ ruhig, einzig fragte ich Gaaras Bruder Kankuro, wo dieser gestern geblieben wäre. Nach kurzem Zögern antwortete dieser mir auch.

„Gaara hat mich gleich am Anfang weggeschubst und als ich gerade aufgestanden war, war er auch schon verschwunden. Vorher meinte er noch zu mir, dass er noch etwas Wichtiges zu erledigen hätte, jetzt weiß ich, was er damit meinte.“ Der Sabakuno sah nur ungewollt zu Naruto, wessen Gips noch verstärkt worden war. Einige Stunden später erreichten wir wieder unsere Schule nach einer wirklich aufregenden Woche!

Kommentare zu diesem Kapitel, egal ob Kritik, Lob, Morddrohungen, etc. bitte unten einfach klicken und schreiben! Brauch nicht lang sein!

lg eure Uchi